

colomini, Poggio, Niccoli, Alberti, Mussato, Petrarca usw.) sowie klassischer Literatur und Kultur und ihren wechselseitigen Beziehungen, aber auch andere Disziplinen wie Rechtsgeschichte und Linguistik sind vertreten. Insgesamt liegt hier eine höchst anregende und zu einem wohlfeilen Preis angebotene Publikation vor, die dem Jubilar zweifellos gerecht wird und ihm viel Freude machen dürfte. Das Vergnügen wäre allerdings noch größer, wenn der Inhalt auch angemessen durch diverse Indices erschlossen würde, worauf leider verzichtet worden ist.

M. W.

Zahrada slov [Der Garten der Worte]. Ad honorem Zuzana Silagiová, hg. von Julie ČERNÁ / Barbora KOCÁNOVÁ / Pavel NÝVLT, Praha 2019, Filosofia, 361 S., ISBN 978-80-7007-562-3, CZK 270. – Die Festgabe ist der langjährigen, emeritierten Leiterin der Abteilung für mittellateinische Lexikographie am Kabinett für klassische Studien des Philosophischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik gewidmet, die sich vornehmlich mit der gelehrten Literatur des MA, insbesondere der Mathematik, Chronologie, Medizin und Botanik befasst. Die Jubilarin hat sich als Hauptredakteurin in bedeutendem Maße um die Fortsetzung des Projekts *Latinitatis medii aevi lexicon Bohemorum / Slovník středověké latiny v českých zemích* verdient gemacht. Der bohemikal ausgerichtete Sammelband enthält 19 tschechische Beiträge zu den Themenbereichen: Rezeption der antiken Literatur im Hoch- und Spät-MA sowie im Humanismus; ma. lateinische Lexikographie, v. a. aus der Medizin (Pharmakologie, Zahnmedizin); Meteorologie; Theatergeschichte; Bildungsgeschichte; Historiographie; Diplomatie; neulateinische Hochzeitspoesie; barocke Rhetorik; Enzyklopädie der Aufklärung. Jan Hrdina

Crusading Europe. Essays in Honour of Christopher Tyerman, ed. by Gregory E. M. LIPPIATT / Jessalynn L. BIRD (Outremer 8) Turnhout 2019, Brepols, XIV u. 344 S., ISBN 978-2-503-57996-2, EUR 79. – Manchmal ist weniger mehr. Der Band zu Ehren des renommierten Kreuzzugsforschers (England and the Crusades 1095–1588, 1988; The Invention of the Crusades, 1998; The Debate on the Crusades, 2011, How to Plan a Crusade, 2015, vgl. auch DA 70, 773) bietet in vier Abteilungen nur elf Beiträge, die aber alle Neues bringen oder zum Weiterdenken anregen. Mark WHITOW (S. 17–49) blickt auf Henri Pirenne zurück und meint, nach den arabischen Eroberungen des 7. Jh. hätten die Christen im islamischen Machtbereich, nicht aber ihre Glaubensgenossen in Byzanz und im Westen sich bis zu den Kreuzzügen von römischen Weltvorstellungen gelöst, indem sie sich geistig im Haus des Islam (dar al-Islam) einrichteten. Diese These besticht; schließlich wollten die Lateiner noch im 12. Jh. spätantike Bistümer und Metropolitansitze wiederbeleben, in der Levante wie in Hispanien. Guy PERRY (S. 51–69) sieht in Ludwigs IX. Angriff auf Tunis 1270 keine Ablenkung, die dem französischen König durch seinen Bruder Karl I. von Anjou insinuiert worden wäre; vielmehr habe es dafür gute Gründe gegeben, Rivalitäten um Einfluss in Afrika mit Aragón und Kastilien, die Bedeutung des Transsaharahandels und nicht zuletzt den Anspruch des Ḥafṣiden-Emirs Muḥammad I. (1249–1277) in Tunis auf das seit 1258 vakante